

N i e d e r s c h r i f t

**über die öffentliche Sitzung des
Planungs- und Umweltausschusses
am Mittwoch, dem 29.03.2023
im Ratssaal**

Beginn: 17.33 Uhr

Ende: 18.49 Uhr

Anwesend:

Ratsfrau / Ratsherr

Frau Helga Bühse
Herr Gerrit Köhler
Herr Jan Hinrich Köster
Herr Thomas Krampfer
Herr Frank Matthiesen
Herr Dr. Wolfgang Stein
Herr Hans Heinrich Voigt

Bürgerschaftsmitglieder

Herr Jürgen Böckenhauer
Herr Kurt Feldmann-Jäger
Herr Robert Jatzow

Von der Verwaltung

Frau Sabine Kling
Frau Kathrin Teichert
Herr Jan Duve
Herr Michael Köwer
Frau Hilke Schulz, Protokollführerin

Außerdem anwesend

Frau Christine Walther, Planungsbüro GGR
Herr Jens Rümenapp, Planungsbüro GGR
Herr Kevin Hillen, Planersocietät
Ratsherr Jonny Griese
Ratsherr Peter Janetzky
Ratsherr Andreas Kluckhuhn
Ratsherr Jochen Rathjen
Herr Jens Ahrens, Seniorenbeirat
Herr Hans-Jürgen Gorba, Stadtteilbeirat Brachenfeld-Ruthenberg
Herr Werner Didwischus, Stadtteilbeirat Faldera
Herr Rolf Ziehm, Holsteinischer Courier
Herr Torsten Geil, Kieler Nachrichten
Ca. 15 ZuhörerInnen

Entschuldigt:

Ratsfrau / Ratsherr

Herr Andreas Gärtner

1 .	Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
-----	---

Herr Krampfer eröffnet die Sitzung um 17.33 Uhr und stellt die ordnungsmäßige Ladung zur Sitzung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Herr Krampfer begrüßt Herrn Jürgen Böckenhauer als neues bürgerschaftliches Mitglied und verpflichtet ihn per Handschlag zur gewissenhaften Erfüllung seiner Obliegenheiten.

2 .	Beschlussfassung über die unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu beratenden Tagesordnungspunkte
-----	---

Es wird einvernehmlich beschlossen, die Tagesordnungspunkte 8 - 9 unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu beraten.

In der Sitzung am 22.03.2023 wurden keine Beschlüsse unter Ausschluss der Öffentlichkeit gefasst.

3 .	Tagesordnung vom 29.03.2023
-----	-----------------------------

Da es keine anderslautenden Vorschläge gibt, wird die Tagesordnung in der vorgesehenen Reihenfolge abgehandelt.

4 .	Einwohnerfragestunde
-----	----------------------

Es liegen keine Anfragen für die Einwohnerfragestunde vor.

5 .	Anträge und Anfragen
-----	----------------------

Es liegen keine Anträge und Anfragen vor.

6 .	Dringliche Vorlagen
-----	---------------------

Dringliche Vorlagen liegen nicht vor.

7 .	Mitteilungen
7.1 .	Masterplan Mobilität - Vorstellung und Diskussion des Entwurfs Vorlage: 0559/2018/MV

Frau Kling bedankt sich zunächst bei allen Ausschussmitgliedern für die Möglichkeit, den Entwurf des umfangreichen Konzeptes außerhalb der Sitzungsfolge vorstellen zu können.

Zum weiteren Vorgehen erläutert sie, dass eine erneute Befassung des Planungs- und Umweltausschusses im Juni vorgesehen ist. Sie appelliert, zu diesem Zeitpunkt konkrete Anträge einzubringen, um diese bis zur geplanten Beschlussvorlage im September einarbeiten zu können.

Herr Krampfer begrüßt sodann Frau Walther und Herrn Rümenapp vom Planungsbüro GGR sowie Herrn Hillen von der Planersocietät.

Frau Walther und Herr Hillen erläutern mittels Powerpoint-Präsentation die Inhalte des Entwurfs Masterplan Mobilität und beantworten Fragen der Ausschussmitglieder.

Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem beim Tagesordnungspunkt 7.1 hinterlegt.

Herr Feldmann-Jäger erläutert u. a. von ihm erarbeitete Anmerkungen zum Entwurf des Masterplans Mobilität:

Anmerkungen zum Entwurf Masterplan Mobilität Neumünster

Zum Steckbrief 2: Verkehrssicherheit ganzheitlich denken

Schaffung mindestens einer Stelle für Mobilitätsmanagement

Verknüpfung von betrieblichem Mobilitätsmanagement, Mobilitätsmanagement in Zusammenarbeit mit den großen Wohneigentümern z. B. Baugenossenschaften → Mobilität beginnt an der Haustür, schulisches Mobilitätsmanagement, Beteiligung bei Neubauvorhaben/Quartiersentwicklung/Stadtteilentwicklungen, Öffentlichkeitsarbeit, Verknüpfungsstelle zwischen Abteilung Verkehrsplanung und Umsetzung/Straßenbau usw. Dies ist ebenfalls zur Umsetzung weiterer Maßnahmen aus anderen Steckbriefen essenziell.

Zum Steckbrief 4: Geh- und Radwege

Überprüfung der Benutzungspflicht für Radfahrende → Aufheben wo notwendig/möglich

Überprüfung/Überarbeitung der Standorte von Mülltonnen an Abholungstagen (deutliche Breitereinschränkungen durch Mülltonnen auf Gehwegen → Öffentlichkeitsarbeit bei Bürgerinnen und Erarbeitung des Themas beim TBZ zur Sensibilisierung bei Mitarbeitenden des TBZ)

Zum Steckbrief 5: Fahrradabstellanlagen

Es fehlen die Abstellanlagen für Mikromobilität. Z. B. an Orten wie Kitas, Sportheimen etc. fehlen überdachte Abstellanlagen für Tretroller, Bollerwagen, Kinderwagen, Rollatoren etc. Dies kann die Alltagswege vom MIV zu anderen Alternativen deutlich fördern. Beispiel: Papa bringt morgens Kinder in die Kita und lässt den Kinderwagen trocken in der Abstellanlage. Oma holt mittags Kinder damit ab. Wenn es keine trockene Abstellmöglichkeit gibt, werden beide Wege mit dem Kfz zurückgelegt, um die Kinder zu transportieren.

Zum Steckbrief 8: Stellplatzsatzung für Neubauvorhaben (bzw. Steckbrief 16: Parkraummanagement)

Umwandlung in Mobilitätskonzepte für Neubauvorhaben

Bei der Erarbeitung von B-Plänen/Neubauvorhaben sollte grundsätzlich auch die Betrachtung der gesamten Mobilität als Pflicht eingebunden werden (Beispiel Stadt Hamburg). Dazu sollten besonders die Bereiche Parkraummanagement, ÖPNV, Sharingsysteme und Fahrradabstellanlagen (+Abstellanlagen für Mikromobilität → Roller, Fahrrad-Anhänger, Handwagen etc.) sowie Mobilitätsstationen, Barrierefreiheit und ggf. Hol- und Bringverkehre für Kitas etc. berücksichtigt werden. Dazu sollte u. a. das Mobilitätsmanagement der Stadt einbezogen werden.

Stellplatzsatzung in Zusammenhang mit Parkraummanagement → Reduzierung des Stellplatzschlüssels muss immer in Kombination mit Maßnahmen zur Förderung anderer Mobilitätsarten verstanden werden (Mobilitätsstationen, Radverkehr, ÖPNV). Ein reduzierter Stellplatzschlüssel gibt sonst Privateigentümerinnen die Möglichkeit Stellplätze und damit Kosten zu reduzieren (wird daher schnell und gerne umgesetzt), führt aber nur zu einer Verlagerung des ruhenden Verkehrs auf öffentlichen Flächen. Die Betrachtung der Stellplatzsatzung bei Neubauvorhaben ist nicht ausreichend und die Mobilität sollte immer ganzheitlich für das Quartier betrachtet werden. Passt auch zusammen mit Steckbrief 17: Lebenswerte und attraktive Quartiere. Neubauvorhaben ermöglichen die Chance, die gesamte Mobilität des Quartiers zu betrachten und umzugestalten.

Zum Steckbrief 19: Mobilitätsstationen

Noch einmal herausarbeiten, dass auch der Einsatz flächendeckender kleiner Mobilitätsstationen sehr sinnvoll ist. Beispielsweise Luftpumpen in der Nähe von Schulen oder ähnlichen Institutionen mit hohem Fahrradaufkommen. Gute Kombinationsmöglichkeiten mit Wegweisungen und Infotafeln.

Mobilitätsstationen gibt es als Modulbauweise in allen Größen und Kostenvarianten und kann auch als kleine Station mit Erweiterungsoptionen sehr gut umgesetzt werden.

Zum Steckbrief 15: Fußwegenetz

Wechselwirkungen mit Schulwegsicherung fehlt (Schulwegepläne etc. ins Fußwegenetz einbinden)

Schul- und Kitawegsicherung sollte ein eigener Steckbrief sein (Zusammenhang Steckbrief 21 schulisches Mobilitätsmanagement)

Erstellung von Schul- und Kitamobilitätskonzepten für die einzelnen Standorte → Überarbeitung der Schulwegepläne (auch Pendant Kitas?), Überprüfung der Verkehrssituation an allen Schulen und Kitas, Erarbeitung und sukzessive Umsetzung von Maßnahmen zur Wegesicherung, Durchführungsgrundlagen für regelmäßige Aktionstage/Projektwoche (mind. 2 x jährlich) erarbeiten und durch Mobilitätsmanagementstelle Weiterführung der Aktionen um sichere, eigenständige und nachhaltige Mobilität der Kinder zu fördern und die Alltagsverkehre des MIV im Bereich Schule und Kita deutlich zu reduzieren. Somit auch zukunftsorientiert den Verkehr „von morgen“ weg vom MIV hin zu Alternativen nachhaltig bei den Kindern ins Bewusstsein rufen.

Zum Steckbrief 25: Busverkehr

Überprüfung der Haltestellen → Neben Barrierefreiheit Überprüfung und Überarbeitung der Haltestellen für den Busverkehr → Konfliktpotenzial mit dem Rad- und Fußverkehr erkennen und auflösen, Sichtbehinderungen des Rad- und Fußverkehrs durch Bushäuschen, Aussteigende „purzeln“ auf den Radweg, keine Aufstellflächen besonders bei größeren Gruppen insbesondere bei großen Arbeitgeberinnen (stehen auf Radweg), Beleuchtung, Abstellmöglichkeiten für Fahrräder (Bügel), ggf. Kombination mit Elementen einer Mobilitätsstation (auch mit kleinen Elementen sehr gut kombinierbar z. B. Luftpumpe und Infotafel).

Zum Steckbrief 26: Ein attraktives Radverkehrsnetz entsteht

Im Hauptwegenetz des Radverkehrs ist eine Kombination von Fuß- und Radverkehr nicht geeignet und führt ständig zu Konflikten zwischen Fuß- und Radverkehr. Selbst bei einem Ausbau auf Breiten von 4 Metern (Bspl. Route 2 durch den Osterhofpark) mindert sich das Konfliktpotenzial nicht, da im Hauptnetz Geschwindigkeiten von bis zu 30 km/h angestrebt werden.

Frau Kling bittet nochmals um konkrete Antragstellungen, die bei erfolgtem Beschluss Berücksichtigung finden können.

Sie verdeutlicht erneut, dass der Masterplan als Zielbeschreibung anzusehen ist, Priorisierungen und Detailplanungen für Umsetzungsmaßnahmen würden erst zu einem späteren Zeitpunkt durch die Fachausschüsse erfolgen.

Herr Krampfer bedankt sich bei Frau Walther, Herrn Hillen und Herrn Rümenapp für den Vortrag.

7.2 .	Sonstige Mitteilungen
-------	-----------------------

Es gibt keine weiteren Mitteilungen.

Der Ausschussvorsitzende bedankt sich abschließend bei den Mitgliedern des Ausschusses, der Stadtbaurätin und den Mitarbeiter/innen der Fachdienste Stadtplanung und Stadtentwicklung, Umwelt und Bauaufsicht, Tiefbau und Grünflächen für die gute Zusammenarbeit und schließt die öffentliche Sitzung um 18.49 Uhr.

gez. Thomas Krampfer
(Ausschussvorsitzender)

gez. Hilke Schulz
(Protokollführerin)